



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Halle/Saale

Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (Sa.),
Postfach 13. Die "M.Z." erscheint wöchentlich fünfmal
wöchentlich Sonntag aus. Die "M.Z." ist das amtliche Ver-
öffentlichungsorgan sämtlicher Organisationen der Partei im Gau
Halle-Saale und der Reichs- und Provinzialparteien und
unabhängig ausgeübte Tätigkeit keine Gewähr. Verlag und
Gesellschaft: Halle (Sa.), Westendstraße 13. General-Verst.
Einzelpreis 10 Pf. 11. Jahrgang Nr. 248

Die "M.Z." erscheint wöchentlich fünfmal wöchentlich Sonntag aus.
Die "M.Z." ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher
Organisationen der Partei im Gau Halle-Saale und der Reichs- und
Provinzialparteien und unabhängig ausgeübte Tätigkeit keine Gewähr.
Verlag und Gesellschaft: Halle (Sa.), Westendstraße 13. General-Verst.
Einzelpreis 10 Pf. 11. Jahrgang Nr. 248

Montag, den 9. September 1940

Gestern erneute Luftangriffe auf Außenbezirke Londons

Der deutsche Großangriff auf London war von furchtbarster Wirkung

400 Tote und 1400 Schwerverletzte - Gas- und Lichtleitungen zerstört Dochs in Flammen - Vergeltung fortgesetzt - Deutsche Erfolge bestätigt

Riesige Feuersbrünste London - ein Flammenmeer

Verheerende Brände an vielen Stellen der Weltstadt

Von Kriegsberichterstatter Hans Rechenberg

Berlin, 8. Sept. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, haben
Teilkräfte der deutschen Luftwaffe Außenbezirke von London im Laufe des
Sonntags erfolgreich angegriffen. Gleichzeitig haben ausgedehnte Auf-
klärungsflüge über dem Zentrum von London den durchschlagenden Erfolg
des gestrigen Großangriffes bestätigt.

... 8. Sept. (PK.) Zum ersten Male in
diesem von England propagierten Krieg hat
der Engländer selbst in seiner eigenen
Metropole die vernichtende Wir-
kung der deutschen Luftwaffe er-
fahren bekommen. In der Nacht vom 7.
zum 8. September 1940 brennen die wich-
tigsten Versorgungsanlagen der britischen
Hauptstadt. Die Londoner Einwohner, die
an diesem Tage und in dieser Nacht aus den
Luftschutzkellern nicht herausgekommen sind,
erleben am Morgen das furchtbare
Ergebnis, das jemals ein Engländer in
der Geschichte des Empires durchgemacht, ein
Ergebnis, das keines ist, denn in London
hat in dieser Nacht niemand die Augen
angedrückt.

Sehr viele Opfer

Stockholm, 8. Sept. Der Vergeltungs-
schlag der deutschen Luftwaffe gegen
London am Sonntagmorgen und in
der Nacht zum Sonntag hat in der Hochburg
des Kriegsgeschehens Churchill vieles zum
Einfluss gebracht. Der amtliche englische Bericht
hat u. a. folgenden Wortlaut: „Aber die
großen schließlichen Luftangriffe, die gestern
über London stattfanden und die während
der Nacht in beschränkterem Maßstab fort-
gesetzt wurden, sind jetzt Einzelheiten von

Churchill, die Schriftleitung zur Verfügung
gestellt worden. Das Bombardement war
sehr ausgedehnt. Der Schaden war beträch-
tlich (1) Es gab viele Schäden und eine be-
trübende Anzahl Verwunden war zeitweilig
ohne Obdach. Bomben fielen auch auf
öffentliche Gebäude für Wasser, Gas und
Licht in dieser Gegend, und die Versorgung
wurde ernsthaft gehindert. Zahlreiche Bomben
wurden auf die Docks geworfen, die den
Londoner Hafenbetriebsbetrieben gehören und
es entstand ein großer Brand in den Docks
südlich der Schelde.
(Fortsetzung auf Seite 2)

Die Männer der deutschen Luftwaffe
haben am 7. und in der Nacht zum 8.
September ganze Arbeit geleistet. Der Befehl
ihres Führers und ihres Oberbefehlshabers,
des Reichsmarschalls Göring, der auf
seinem Gesichtsbild selbst den Einsatz
geleitet hat, war für die Wegführung der
deutschen Maschinen, die am Tage und in

der Nacht in ständig aufeinanderfolgenden
Wellen die wichtigsten militärischen Anlagen
Londons bombardierten, ein bedrückendes
Signal.

Aur gemächten Stunde, in der sonst der
Gruppenkommandeur den Stoffleitern die
isolierten Einlassbefehle bekanntgab, sind
alle Männer des biesigen Personals zum
Gruppenführerstand befohlen. Kurze Mel-
dungen, kurze um so inhaltvollere Mitteilungen
des Kommandeurs, Kameraden! Die
Stunde ist gekommen. Mit dem besten
Eifer angehen wir die Aufgabe der
deutschen Luftwaffe mit 3000 Bomben
den Raketen der wichtigsten militärischen
Versorgungsanlagen und Kraftwerke der
britischen Hauptstadt an. Unter Reichs-
marschall selbst leitet den Angriff. Ein be-
drückendes und heroisches Auftreten zeigt
über die Gesichter der Männer, von denen
jeder einzelne in ausdauernder Feindschaft
seinen Mann gekannt hat, von denen
mancher Kamerad nicht zurückkam. Der
Kommandeur gibt die Befehle für die
Gruppe. Am nächsten Einlass gilt es das
am Tage begonnene Werk fortzusetzen. Das
Geschwader hat Bomben auf London. Sie
sollen ganze Arbeit leisten. Keine einzelne
Bombe wird zurückgebracht oder in die
Schmelze geworfen!

Furchtbare Nacht des Grauens

Purpurne Glut und dicker Rauch über Englands Hauptstadt - Bombentrater und Trümmer in den Straßen

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Stockholm, 8. Sept. Rausche
Augenzeugen der Londoner Straßenszenen
haben in den schwedischen Sonntag-
abendblättern, die gegen Mittag finden,
Schildderagen von ihren Erlebnissen in der
Bombardierten und von Bränden heimges-
uchten Stadt. „London machte in dieser
Nacht des Grauens seine erste wirkliche Ver-
wundung mit dem totalen Krieg“, so laut
zusammenfassend der Londoner Vertreter
des „Nichtblatts“.

nenaheben! begann. Ein intensives Bom-
bardement folgte, das den größten Teil der
Nacht andauerte.
Ein anderer schwedischer Augenzeuge, der
Londoner Vertreter von „Nya Dagligt Alle-
handa“, wurde bei einer ähnlichen Fahrt
durch London aufgefordert, durch Bomben-
verletzte Fußgänger in ein Kranken-
haus zu bringen. Der Weg zum Hospital

war voller Bombentrater, Spreng-
und Brandbomben schlugen ununterbrochen
in der Straße ein. Ein Berg von Eberden
aus getriebenen Fenstern ergab sich über
die Straße, wenn Häuser zusammen-
stürzten. Die Straße war belastet mit
Flegeln und Glas. Der ganze Schauplatz
war erfüllt durch den gewaltigen Schrei
von Feuersbrünsten.

Das Verachtungswort nimmt seinen An-
fang. Die kurze Einlassbefehle bei der
Stille. Wir starten als letzte. Als wir den
Geschäftstand verlassen, um zu den Wärdi-
nen zu gelangen, sollen bereits die Flug-
zeuge der ersten Staffel am Start. Das
furchtbare Verachtungswort findet uns für
die Minute gerufen. Eine Minute, die trotz
der in dem Augen veranschaulichten Ausmaß
bekanntem Wirken als betäubende Zeit er-
scheint, weil sie den Anfang bedeutet für
die Vernichtung des englischen
Ansehens und des Anfangs der blutigen
Ansehensherabsetzung auf der britischen Insel,
den die verdrängte englische Regierung
beraufschwingen hat.

Aus seinen Schilderungen sei folgendes
wiederzugeben: Im mittleren westlichen
Stadtteil, also das Hafenviertel mit seinen Docks,
Ewerken und Fabriken betroffen, zugleich
mit den Glendoverlettern der Seeluft und
Arbeiter. Eine ganze Kanonade der Luftab-
wehren auf die Westküsten der eigenen
Luftwaffe nicht sofort in die Schutzhäuser
begeben, waren noch beim Abend-
schon Zeugen großer Luftkämpfe über ihren
Köpfen. Eine ganze Kanonade der Luftab-
wehren dominierte über London hinweg, dessen
innere Viertel sich im Au leerten. Die
Bombeneinschläge kamen auf unbeschäftigte
Beile immer näher. Als der Kampf verstum-
te — als also die deutschen Bomber das
Feld behielten hatten — wählte sich dieser
Rauch zum Himmel über Ost-
London hinweg.

Stockholm, 8. Sept. Die die Agentur
Reuter meldet, wurde am Sonntag um
11.29 Uhr und um 18.59 Uhr in London
wieder Luftalarm gegeben. Die Ver-
geltungsmaßnahme gegen die britischen
Nachrichtenträger wird fortgesetzt. Mit dem
Virtutum wird fortgesetzt. Mit dem
Kriegsverbrecher in London werden für ihre
Schurkereien zur Verantwortung gezogen,
wie der Führer es im Sportplatz ange-
kündigt hat. Unschuldig verurteiltes
Blut wird vergolten — Tag um Tag, Nacht
um Nacht.

Der Sonntagvormittag traf London
unter dem Eindruck der ersten Nacht und
der Nacht des Vergeltungsschlages, mit dem
Deutschland die heimtücklichen Überfälle
britischer Nachrichtenträger auf Wohnhäuser,
Klöster und Kulturstätten durch Bomben-
angriff auf militärische Anlagen Englands
beimahl.

Als vorletzte Maschine rollen wir aus
Startbahn. Es klappt mit meißelhafter
Präzision trotz der auch für den erfahreneren
Piloten überwaltenden Schwereflucht der
Starklast. Am Start nimmt uns der We-
stwind ab. Die Maschinen des Ein-
flusses nehmen uns gefangen. Eine Span-
nung, die zur Entladung drängt, hat uns
alle erfüllt. Gewiß, die Feinde schon
mechanische Arbeit des Einflusses des be-
trübten Kurzes wird uns immer mit pein-
lichster Gewissenhaftigkeit durchdrückt. Und
doch fiebern alle den Augenblick entgegen,
in dem wir das Ziel anschnähen.

Reim hatten sich die Rauchfahnen über
die Stadt ausgebreitet, als in einem Stütz-

„Die Vernichtung“, so berichtet der Ver-
treter von United Press, war gerade zu
geklärt vor den Gesichtern der Nacht,
so daß sie nicht in der Lage gewesen sei, dem
Berichterhalter zusammenhängende Dar-
stellungen zu geben.

Das Meer ist erreicht. Wir wissen, die
rechts und links, vor und hinter uns fliegen
deutsche Maschinen den gleichen Kurs. Die
veranschaulichte Welt steht anruft. Wir
sollen Zeugen werden der Wirkungen ihrer
Einschlages. Wir werden es, kurz als wir die

See mit dem Kurs auf London ereignen. Am nördlichen Horizont ein glühender Stern: Das Herz des englischen Weltreichs. Der Brandstiftete... in am Himmel nicht aus dem Kurs... ohne Kompaß. Mit voller Motorleistung geht es zum Ziel, um das begonnene Werk zu vervollständigen.

Kurz vor dem Ziel sind wir jetzt. Das hinter brandende Welt und schmelzende Brandwolken. Es scheint, als ob schon ganze Arbeit geleistet ist und kein Platz mehr für unsere gefährliche Last ist. Unter uns, rechts und links, neben und um uns spielen die Schimmer der englischen Abwehr. Die englische Flottille schießt aus allen Winkeln. Sie hat uns nicht erkannt.

Auf jeden Fall vermag die ausgeprochen passive und negative Abwehr — die englischen Jäger sind allem Anschein nach schon beim Tagesanbruch außer Gefecht gesetzt — uns in keiner Weise zu fähren. Genau nur Kurs fliegen wir einen größeren Brandherd an. Ein Gaswerk ist vernichtet und brennt lichterloh. Davor einige Gasolwerke sind unter heftigen Beschüssen durch ein Schiff, umhüllt von Schimmerfetzen, die Bomben sind klar.

„Amen!“ — eine geschickte Kurve des Flugzeugführers ermöglichte uns alle die Richtung des Angriffes zu erkennen. Im Ziel ein jähes Aufkommen und eine darauffolgende rasche Ausbreitung des Brandes. Die Zantaniae ist zerstört.

Schwerste Angriffe

(Fortsetzung von Seite 1)

Aus Großbritannien außerhalb der Donau-Wegung liegt nur eine einzige Information hinsichtlich großer Schäden vor, nämlich von einer Petrol- und Gasaffäre an der unteren Themse, wo ein großer Brand ausbrach. Das Unwahrheitshaft über diese Angelegenheit ist, und es scheint, als ob die Angaben nicht auf Tatsachen beruhen. In Anbetracht der zahlreichen Zwischenfälle, von denen viele von sekundärer Natur sind, kann die Zahl der Opfer nur annähernd gegeben werden. Eine entsprechende Erklärung wird jedoch mit möglich abgegeben werden. Man schätzt vorläufig, daß ungefähr 400 Personen getötet wurden und 1800 bis 1400 schwer verletzt.

Bomber von allen Seiten

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Lw. Stockholm, 8. Sept. Bereits den Abendantritt am Sonnabend, der zwischen 8 und 9 Uhr einen Luftalarm zur Folge hatte, der durch die Bomben der Luftverteidigung der Außenwelt geheimgehalten werden sollte, bezeichnen nachträglich sämtliche Londoner Meldungen — wohl um kein Geringes an erschütternden und auf die entsetzten Seelen verheerenden als die ersten — den Angriff der Tagesschlacht auf London. Dieser Masseneinsatz war für die englische Luftwaffe um so verheerender, als sie hier gerückt hatte. Angriffe unter allen Umständen verhindern zu können.

„Die deutschen Bomber kamen von allen Seiten“, laut eine offizielle Londoner Darstellung.

Staffel auf Staffeln

„Es schien“, so lauten einzelne Beobachter, als wenn wir die Angriffe verjagt hätten. Aber wir hatten zu früh geglaubt. Staffel auf Staffeln, Drohnen vor neuem Heran. Ein Teil der Deutschen durchbrach die innere Sperre. In das Dröhnen der Bomber mischte sich schon das Rauschen der ersten Feuerwerke. Eine Rauchfahne stieg neben der Zentrale auf.

Der italienische Wehrmachtbericht

Italienisches U-Boot versenkt ein Kriegsschiff

Rom, 8. Sept. Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein unseres Unterseeboote hat ein feindliches Kriegsschiff, das in der Meerenge von Gibraltar patrouillierte, versenkt.

Bombenschiffe, die von Jagdflugzeugen begleitet waren, haben das Arsenal von Malta angegriffen und Brände und Zerstörungen hervorgerufen sowie ein feindliches Unterseeboot im Hafen zerstört. Die feindlichen Jagdflugzeuge, die vom Feuer der Bombenflugzeuge zurückgeworfen wurden, haben zwei Flugzeuge verloren, von denen eines bei der Kollision und das andere ins Meer abgestürzt ist. Ein drittes Flugzeug ist wahrscheinlich abgeschossen worden. Alle unsere Flugzeuge sind mit einigen Verwundeten an Bord zu ihrem Stützpunkt zurückgekehrt.

Im roten Meer ist ein feindliches Geleitzug von der Luftwaffe angegriffen worden. Ein Dampfer wurde getroffen, schwer beschädigt und von der Besatzung vertrieben. Eine weitere italienische Information hat den Sollen von Aden bombardiert und im Kampf ein feindliches Jagdflugzeug abgeschossen. Auf unserer Seite gab es keine Verluste. Feindliche Flugzeuge haben Buna bombardiert und in Stellung beschossen, wobei ein Dampfer (eingeborenen-Formation) verunruhigt wurde.

Die Weltstadt brennt lichterloh

Detonationen in London - Vernichtende Wirkungen des deutschen Großangriffs

Von Kriegsberichterstatter Hans Winkel

... 8. Sept. (PK.) Seit Tagen hat unsere Kampfflotte auf ihren großen Augenblick gewartet, den Angriff auf die englische Metropole London. Mit knappen Worten habe am Nachmittag der Kommandeur seine Befehle über die Lage, den taktischen Einsatz und die auszunutzenden Ziele unterrichtet. Noch nie waren so schnell die Bomben geladen, nie waren die Flugzeuge schneller am Start. Maßnahme auf Maßnahme, mit schweren und schwersten Bomben beladen, erhebt sich vor den riesigen Flugfeldern. Gleich geht es auf Kurs. Die Zurückbleibenden winken den Kameraden einen Gruß nach, in dem der Wunsch liegt, mit dabei sein zu können. Für die Männer vom Wobepersonal kommen jetzt anwaltliche Stunden des Wartens.

Ungehindert fliegt der ganze Verband, dem sich Kampfflotte auf Kampfflotte angefügt hat, in englisches Gebiet ein. In der Zielenrichtung zeigt sich erstmalig schwacher Nachschub. Kein Zug mit einem Besatz, der den deutschen Angreifern die Flut mit umfliegen. Da zeigt sich unter einer ungeheuren Rauchwolke. Es ist, als wäre die Atmosphäre unter den Maschinen verdundelt worden. Die großen Detonationen der Bombe, die seit Tagen brennen und nicht mehr zum Verlöschen gebracht werden können. Daran ist ein Besatz, der wohl da war, haben das Wort vollendet. In ununterbrochener Folge greifen deutsche Kampfflugzeuge in harten Vers

änden die Kampfstadt des britischen Weltreichs an. Geschlossen liegt der Kampfverband sein Ziel. Die Millionenstadt an der Themse. Heute wird durch Schrägläufige die Bedienung praktiziert. Ein unheimliches und ungleich großartiges Bild bietet die benannte die Maschinen, Dampfer, Werften, Lagerhäuser, Kraftwerke, Munitionslagerstätten.

Vor dem Ziel der erste ernste Widerstand. Englische Flak mit unheimlicher Präzision. Um die deutschen Flugzeuge herum, über und unter ihnen freudiger die lärmenden Geschosse. Manche Besatzung wird durch den Aufbruch durcheinander geworfen. Manche Maschine droht abzusinken. Aber überlegen deutsche Flugzeuge sind immer wieder die Flugzeuge in ihre Gewalt zu bringen, höher werden sich die Flugzeuge durch das Feuer. Wenn auch so mörderischer Feuer in der Maschine flist. Das deutsche Material ist eben doch das beste der Welt.

Feindstände, schwere schmutzige Rauchwolken, über die Flak und Flak machen es ununterbrechbar schwer, noch unversehrte Ziele zu finden. Unvorstellbar ist das, was sich dort unten abspielt. Neue Bomben fallen, und in der wieder Bomben fallen. Die ganze Stadt scheint in heimgleichen Detonationen und Bränden. Die ganze Stadt scheint in Flammen zu stehen. So schlagen deutsche Flieger zu.

Wiederlegen müssen unsere Flieger und Zerstörer die englische Gaskammer über London zu brechen. Manche Strucan und Gaskammer schlägt als brennende Fackel in dem dichten Nebel auf. Durch gezielte Bombenformel kommt der Bombenabwurf durch das Flakfeuer ohne eigene Verluste. Kann es ein solches Ereignis dieses Fluges geben, muß das nicht jedermanns Herz höher schlagen werden. Maschinen wieder in ihrem Hafen landen?

Ein Stahl- und Eisenhagel

Sühne für Verbrechen - Stärker Eindruck der deutschen Luftangriffe in Italien

Rom, 8. Sept. Der erste Großangriff der deutschen Luftwaffe auf London hat in ganz Italien den stärksten Eindruck gemacht. In politischen Kreisen ebenso wie im Volk stellt man sich Begeisterung fest, daß die Warnung, die der Führer erst vor wenigen Tagen an die Reichsleiter der Royal Air Force gerichtet hatte, nunmehr durch eine Aktion bestätigt wurde, die die Minderheit des Augenlichts und Tanden das Gehör wiedergeben könnte.

Freie Schallplatten, wie „Ein Stahl- und Eisenhagel“ ist übergegangen — Schwere Bombardierung Londons als Repressalie für die Angriffe der Engländer auf nichtmilitärische Ziele in Deutschland. — Sühne für die Verbrechen der Royal Air Force“ unterzeichnen den RAB-Vericht und die über Sonntag aus England eingegangenen Meldungen, die trotz der üblichen Beschränkungsbedürfnisse der britischen Agenten einen Schluß auf die Größe des an zahllosen militärischen Zielen angerichteten Schadens anlassen.

„Wortlaut“ erklärt in seiner Sonntagausgabe, zweifelslos hätten die schweren Provokationen der Royal Air Force und insbesondere die Bombenabwürfe auf Berliner Schornsteine die Verheerung der deutschen Angriffe gegen England ausgesetzt.

Die Stunde der Vergeltung ist gekommen

Über 1 Million kg Bomben auf London

Reichsmarschall leitet persönlich den Einsatz - Wehrwirtschaftlich wichtige Anlagen durch Explosionen vernichtet

Berlin, 8. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt in der Nacht folgende Mitteilung aus:

Die Angriffe unserer Luftwaffe gegen die wehrwirtschaftlich besonders wichtigen Objekte von London, die in der Nacht vom 6. auf 7. September begonnen hatten, wurden auch am 7. und in der Nacht zum 8. September mit sehr starken Kräften und unter Einsatz schwerster Bomben fortgesetzt. Die Angriffe sind die Vergeltung für die von England begangenen und in den letzten Wochen gefeiert geführten britischen Nachtangriffe auf Wohnviertel und andere nichtmilitärische Ziele im Reichsgebiet. Der Reichsmarschall leitet persönlich den Einsatz von Nordtruppen aus.

In ununterbrochener Folge fielen bis jetzt über eine Million Kilogramm Bomben aller Kaliber auf das Hafen- und Industriegebiet an der Themse, Kanalanlagen, Handelsgebiete, Docks und Speicher, Kraft-, Wasser- und Gaswerke sowie Werften, Fabriken und Verkehrsstationen wurden getroffen und zum Teil durch schwere Explosionen zerstört. Große Feuerbrände wüsten in der Umgegend der Docks. In kraftvollen Vorstößen kämpfen

Wagflugzeuge den Weg der Kampfflugzeuge nach London frei.

Die heftigen Detonationen richteten sich gegen die Großlager und Docksanlagen, die in der Nähe von Chatham und den übrigen großen Hafenanlagen. Außerdem wurden zahlreicher Industrie- und Wohngebiete in Liverpool, Manchester, Birmingham, Cardiff, Bristol, Southampton, Portsmouth, Bournemouth und zehn weiteren Orten an.

Der Gegner lag wiederum bei Nacht nach Deutschland ein. Eine Welle wüthete sich gegen Südwestdeutschland und warf vereinzelt Bomben, die keinen Schaden anrichteten. Der andere Teil der britischen Kampfflugzeuge veränderte seinen Kurs wie in den bisherigen Nächten nach Berlin annehmen wurde jedoch durch konzentrierte Abwehr im Westen zur Umkehr gen. zum vorzeitigen Bombenabwurf zwanzen. Bomben richteten lediglich in einer Reihe in Raum Schaden an.

Der Feind verlor bei den heftigen Kampfhandlungen 94 Flugzeuge. 20 eigene Flugzeuge verloren nicht zurück.

Ein Unterseeboot hat aus zwei Geleitzügen fünf bewaffnete feindliche Handelsdampfer von insgesamt 33.400 BRT versenkt und einen weiteren Dampfer von 4000 BRT beschädigt.

In der Nacht zum 7. September fielen zwei Schnellboote auf einen Dampfer, Zerstörer und Bomber hart gefährdeten feindlichen Geleitzug. Sie versenkten trotz starker Abwehr drei feindliche Dampfer, von zusammen 11.000 BRT und setzten unversehrt an ihren Stützpunkt zurück.

Ein von deutschen Seestreitkräften in Uebersee angegriffenes feindliches Handelsdampfer ist bei Venedig mit einem britischen Kriegsschiff durch das an Bord befindliche deutsche Flottenkommando versenkt worden.

Auch Mandel festgenommen

Paris, 8. Sept. Die offiziell verlautet, ist in Frankreich außer Mundand, Daladier und Gamelin auch der ehemalige frühere Juncumbischer Mandel, der sich bisher in Venedig in Sicherheit befand, festgenommen worden. Er soll sich in A. an dem Wege nach Rom befinden.

„Hexzentrale Paris“ Eine Veröffentlichung der Reichspropaganda

Berlin, 8. Sept. Ritz Dienstag wird das Erscheinen einer Sonderausgabe des „Hexzentrale Paris“ angekündigt, die unter dem Titel „Hexzentrale Paris“ — Enthüllungen über die Propagandastrategie der Franzosen — veröffentlicht wird.

Großbrände griffen um sich

Amerikanische Augenzeugen berichten - Zerschmetterte Verwüstungen

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

osch, Bern, 8. Sept. Die Schweizer Presse gibt in großer Aufmachung die Meldungen über die mit großem Erfolg durchgeführte Vergeltungsaktion der deutschen Luftwaffe über London wieder.

In einem Augenzeugenbericht aus amerikanischen Quellen heißt es: „Die britische Fliegerabwehr eröffnete ein mühseliges Feuer, worauf die vielen deutschen Apparate, anstatt in Formationen weiterzufliegen, einzeln weiter operierten und ihre Bombenlast unter furchtbarem Lärm abwarfen. Kurz darauf saßen

riesige Flammen zum Himmel empor und bald nachher konnte man in weitem Umkreise gewaltige Rauchfahnen aufsteigen sehen. Auch noch am Sonntagabend hingende die Rauchschwaden über ganz London. Die Feuerwerke und die Luftschutzorganisationen Londons, die zahlreiche Opfer zu beklagen haben sollen, sind zum Teil durch die Verheerung im Einsatz. Während langer Stunden konnten sie nicht verhindern, daß verschiedene Großbrände auf immer weitere Gebände übergriffen.

Schiffe auf den Sonderzug Carols

Mehrere Hundert Legionäre überfallen den Zug - Ueber die Grenze entwischt

Sofomotive dem Sonderzug nach. Andere eilten in gemieteten Kraftwagen zu dem 40 Kilometer entfernten Grenzbahnhof Sankt (Zimbalta). Als sie jedoch dort eintrafen, hatte der Sonderzug bereits einen umständlichen Grenzbahnhof zu halten, die Grenze passiert.

Carolo, 8. Sept. Exkönig Carol trat mit Ghesa von Sonntagabend in Carcano ein. Man nimmt an, daß sich die Exkönigin in Montreux niederlassen wird.

Der paraguayische Staatspräsident tödlich verunglückt

Asuncion, 8. Sept. Nach einer Meldung aus Asuncion ist der paraguayische Staatspräsident Cigarria mit seiner Gattin bei einem Wohnendungs tödlich verunglückt. Ermittlungen haben ergeben, daß das Flugzeug vermutlich in hartem Nebel gegen einen Hügel geflogen ist.

Politische Rundschau

Wie aus New York gemeldet wird, sind zur Zeit Verhandlungen zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und Genöber über die Freisetzung der Genöber geborenen Galapagosinseln im Gange.

Als Ergebnis mehrmonatiger Verhandlungen wurde in Moskau ein Wirtschaftsvertrag abgeschlossen sowie ein Kreditvertrag zwischen der Sowjetunion und Schweden unterzeichnet.

Sport vom Sonntag

9. September 1940

Nr. 248

Großer Start des hallischen Fußballsports

VIL Halle 96 - 1 SV Jena 6:2 / Wacker Halle gewinnt 9:0 / 98 Halle - 99 Merseburg 3:2

Beim 1. Hallenfußballspiel gewann die Wacker-Halle gegen die SV Jena mit 6:2. Die Wacker-Halle hatte eine für die kommenden Jahre große Bedeutung. Das Spiel wurde mit 120 Zuschauern besucht. Die Wacker-Halle gewann mit 9:0 gegen die 99 Merseburg. Das Spiel wurde mit 150 Zuschauern besucht.

Der 1. Hallenfußballspiel gewann die Wacker-Halle gegen die SV Jena mit 6:2. Die Wacker-Halle hatte eine für die kommenden Jahre große Bedeutung. Das Spiel wurde mit 120 Zuschauern besucht. Die Wacker-Halle gewann mit 9:0 gegen die 99 Merseburg. Das Spiel wurde mit 150 Zuschauern besucht.

Der 1. Hallenfußballspiel gewann die Wacker-Halle gegen die SV Jena mit 6:2. Die Wacker-Halle hatte eine für die kommenden Jahre große Bedeutung. Das Spiel wurde mit 120 Zuschauern besucht. Die Wacker-Halle gewann mit 9:0 gegen die 99 Merseburg. Das Spiel wurde mit 150 Zuschauern besucht.

Spielbeleg 2

Staffel 5: Wackerhallen - SV Jena 6:2 (2:0), 2:0 (1:0), 2:0 (1:0), 2:0 (1:0), 2:0 (1:0), 2:0 (1:0).
Staffel 6: Wackerhallen - SV Jena 6:2 (2:0), 2:0 (1:0), 2:0 (1:0), 2:0 (1:0), 2:0 (1:0), 2:0 (1:0).

Preußen Merseburg feiert auf

Die Preußen Merseburg feierten einen großen Erfolg bei den Hallenfußballspielen. Sie gewannen mit 9:0 gegen die 99 Merseburg.

Schweden in Helsinki vor Deutschland und Finnland

Der Haupttag des leichtathletischen Dreiländerkampfes

Die 1. SV Jena 6:2 (3:2) gewann gegen die Wacker Halle. Das Spiel wurde mit 120 Zuschauern besucht.

Die 1. SV Jena 6:2 (3:2) gewann gegen die Wacker Halle. Das Spiel wurde mit 120 Zuschauern besucht.

Die 1. SV Jena 6:2 (3:2) gewann gegen die Wacker Halle. Das Spiel wurde mit 120 Zuschauern besucht.

Die 1. SV Jena 6:2 (3:2) gewann gegen die Wacker Halle. Das Spiel wurde mit 120 Zuschauern besucht.

Kreuz enthronete Heuser

Ko-Sieg im Rückkampf um die Halbschwergewichts Meisterschaft

Die 1. SV Jena 6:2 (3:2) gewann gegen die Wacker Halle. Das Spiel wurde mit 120 Zuschauern besucht.

Die 1. SV Jena 6:2 (3:2) gewann gegen die Wacker Halle. Das Spiel wurde mit 120 Zuschauern besucht.

Die 1. SV Jena 6:2 (3:2) gewann gegen die Wacker Halle. Das Spiel wurde mit 120 Zuschauern besucht.

Die 1. SV Jena 6:2 (3:2) gewann gegen die Wacker Halle. Das Spiel wurde mit 120 Zuschauern besucht.

Deutsche Rollschuhmeisterschaften in Leuna

Die 1. SV Jena 6:2 (3:2) gewann gegen die Wacker Halle. Das Spiel wurde mit 120 Zuschauern besucht.

Die 1. SV Jena 6:2 (3:2) gewann gegen die Wacker Halle. Das Spiel wurde mit 120 Zuschauern besucht.

Die 1. SV Jena 6:2 (3:2) gewann gegen die Wacker Halle. Das Spiel wurde mit 120 Zuschauern besucht.

Die 1. SV Jena 6:2 (3:2) gewann gegen die Wacker Halle. Das Spiel wurde mit 120 Zuschauern besucht.

Fußball am 8. September

Die 1. SV Jena 6:2 (3:2) gewann gegen die Wacker Halle. Das Spiel wurde mit 120 Zuschauern besucht.

Die 1. SV Jena 6:2 (3:2) gewann gegen die Wacker Halle. Das Spiel wurde mit 120 Zuschauern besucht.

Die 1. SV Jena 6:2 (3:2) gewann gegen die Wacker Halle. Das Spiel wurde mit 120 Zuschauern besucht.

Die 1. SV Jena 6:2 (3:2) gewann gegen die Wacker Halle. Das Spiel wurde mit 120 Zuschauern besucht.

Zweite Schlachtrunde um den Dächmerpokal

Die 1. SV Jena 6:2 (3:2) gewann gegen die Wacker Halle. Das Spiel wurde mit 120 Zuschauern besucht.

Die 1. SV Jena 6:2 (3:2) gewann gegen die Wacker Halle. Das Spiel wurde mit 120 Zuschauern besucht.

Die 1. SV Jena 6:2 (3:2) gewann gegen die Wacker Halle. Das Spiel wurde mit 120 Zuschauern besucht.

Die 1. SV Jena 6:2 (3:2) gewann gegen die Wacker Halle. Das Spiel wurde mit 120 Zuschauern besucht.

Handball im Sportbereich Mitte

Die Handballmannschaften des Sportbereichs Mitte feierten einen großen Erfolg bei den Handballspielen. Sie gewannen mit 9:0 gegen die 99 Merseburg.

Die Handballmannschaften des Sportbereichs Mitte feierten einen großen Erfolg bei den Handballspielen. Sie gewannen mit 9:0 gegen die 99 Merseburg.



Aus dem Gefängnis zur Macht

Rumäniens Schicksalswende - Die Aufgaben Antonescus

Sufarek, 8. Sept.
Als am Morgen des 4. September die Regierung Giurgiu zurücktrat, wurde es klar, daß der rumänische Staat in eine schwere innere Krise eingetreten war. Das letzte Experiment des Königs, sein autoritäres verfassungsmäßiges Regime mit Hilfe einer nationalpolitischen Regierung aufrecht zu erhalten, war gescheitert. So wurde General Antonescu gerufen und die Diktatur des Königs abgelöst.

Die Abkündigung König Carol's II. an seinen Sohn Michael I., die 24 Stunden später erfolgte, war nur die unabwehrbare Folge dieses Ereignisses. Die rumänische Politik war zu lange mit der Periode des bisherigen Monarchen verknüpft, als daß dieser im Augenblick des Zusammenbruchs des sogenannten großrumänischen Staates hätte als uninteressierter Zuschauer absteigen können.

Auch in diesem Falle behält sich wieder die Lehre, daß auf die Dauer niemand — mögen die härtesten Maßnahmen auch noch so groß und abstrakt sein — gegen das Volk regieren kann. So ist es auch in Rumänien gesehe. Der innere Verfall des Staates hat zwei Jahrzehnte gedauert. Mit einer Demagogik, die sich als unerschütterlich erweist, haben die Glanzjahre des Königs beherrschten, den „Siege von 1918“ auszunutzen versucht, einen Sieg, der ja nicht einmal ihr

eigener war, der ihnen nur wie ein Vorterritorium in den Schoß gefallen war.

Aber nicht nur, daß sie aus dem rumänischen Staat ein Sammelpunkt der Korruption machten, darüber hinaus betriebe sie auch eine Politik, von der heute jeder Rumäne selbst sagt, daß sie einfach verbrecherisch war. Jede Bewegung der Aufhebung, die sich im Volke geltend machte, wurde brutal unterdrückt. Hier gilt wieder das Wort, daß der Polizeistempel den Geist nicht tötlingen kann. Cobrea mußte sterben, aber heute erweist es sich, daß er noch im Tode Sieger geblieben ist. Der Gedanke des Königs, der inneren Demokratisierung ein Ende zu bereiten durch die Errichtung eines autoritären Regimes war, als er ihn im Februar 1939 zu verwirklichen suchte, zweifellos richtig, mußte aber schon von der

ersten Stunde an sich zu einem Verfolger entwickeln, weil der Monarch auf halbem Wege stehen blieb und sich nicht auf das Volk stützte, sondern auf denselben Mannes, der er eben erst verjagt hatte.

Was dann folgte, konnte nur logisch sein. Der innere Verfall mußte weitergehen und mit ihm der äußere. General Antonescu hat es nicht auf sich genommen, die Reform des rumänischen Staates durchzuführen. Diese Aufgabe ist um so schwerer, als es sich ja nicht nur um die Liquidierung der außenpolitischen Vergangenheit handelt. Diese ist bereits von Giurgiu und Manollescu eingeleitet worden und braucht von Antonescu nur weiter verfolgt zu werden. Weitens schwerer ist die innere Reorganisation. Es geht nicht nur um die Aufrechterhaltung des Fundamentums und die Beseitigung der kapitalistischen-liberalistischen Wirtschaftsordnung, es geht um Größeres: um die Wiederherstellung einer neuen nationalen Disziplin, um die Zusammenfassung aller Energien und Kräfte des rumänischen Volkes.

Zerstörung der Staatsmoral

Schon vor zwei Monaten, Anfang Juli, hat Antonescu sich dem König zur Verfügung gestellt und war schon damals bereit, das Recht auf sich zu nehmen. Damals wurde das Angebot jedoch abgelehnt, so der König weitgehende Bedingungen Antonescus nicht glauben annehmen zu können. Der General wurde von untergeordneten Zeitungen in das Gefängnis gesteckt. Erst wenige Tage vor seiner Ernennung

zum Ministerpräsidenten hat er dieses wieder verlassen. Aus dem Gefängnis zur autoritären Macht: Nichts kennzeichnet die Verführung der Staatsmoral in Rumänien besser als dieser Abstieg General's Antonescus, der es heute auf sich genommen hat, zusammen mit dem jungen König und den nationalbewußten Kreisen des Landes ein neues Rumänien zu schaffen.

Der erfolgreichste Luftkampsieger



Nach dem Bericht des Oberkommandos den Wehrmacht vom 6. September steht an der Spitze der Sieger in Luftkämpfen Major Mölders mit 32 Abschüssen

Uhren - Schmuck - Reparaturen.
Uhrschmeißer
Fleischhauer
WALTER
HALLE (5), STEINWEG 22
Zentrale Uhren

Fr. Baumgartel
Krankengymnastik
Große Steinstraße 17
Orthop. Apparate, Prothesen,
Krankengymnastik,
Physiotherapie n. Gipsabdruck
Lieferant aller Krankenkassen.

LEISTUNGSFÄHIGE
FIRMEN
überreichen ihre Karte

Lederwaren - Lude
Spezialgeschäft
und eigene Lederwarenherstellung
Halle (5), Marktstraße 5
Fernruf 2411 - 2412

Artikel zur Krankengymnastik
Bandagen aller Art
C. Köhler
Hh. Gebr. Jacob
Große Steinstraße 9
Lieferant aller Krankenkassen.

CT LICHT SPIELE
Riebeckplatz
Rechtzeitig Plätze sichern!
Hilde Krahl, Ewald Balsler
In dem packenden Großfilm
Der Weg zu Isabel
Die ergreifende Liebesgeschichte einer jungen Chansonette und eines reichen Mannes.
Nicht für Jugendliche!
W. 4, 6, 8, 20 — S. 2, 4, 6, 8, 20

Zurück Dr. Rammelt
Uhren-Reparaturen
billig und Garantie - Preisangebot vorh.
M. Conrad
Große Steinstraße 33
Ecke Margaretenstr.

Stellen-Angebote
SCHMIDT
AM NEUMARKT
ZEITZ
suchen
für die
Stoff-Abteilungen
tichtige
Verkaufskraft
und Disponentin
Persönliche Bewerbungen erbeten

Stütze
über 18 Jahre, für Küchen-u.
Bülettarbeiten sofort gesucht.
Stadt-Theater-Restaurant
Wirtschaffs-kärlin
unverheiratet, auch
kochen, für alle
Arbeiten. Auf dem
Stunde zum 1. Okt.
erhöhte Gehaltungen
mit Pension. Bei
Familienmitgliedern
an Frau alle
Bedürfnisse. Gehalt
1200,-. Schriftl.
Bew. erbeten. Frau
Schubert, Rittergut
Jungfernb. 9, Steil.

Kraft durch Freude
KREIS HALLE-STADT
Theaterring
Zur Aufführungsvorbereitung des Ständebüchens, Sonntag
10. September, 18 Uhr, „Lambacher“, gilt es Ratten ab
zu jagen. Beginn der Aufführung 7.15 Uhr. Sonntag, 19. Uhr,
„Diecke“, Ratten vom 13. bis 16. September. Reihe „P“:
Dienstag, 19. September, 19 Uhr, „Diecke“, Ratten vom
16. bis 18. September. Reihe „A“: Freitag, 20. September,
19 Uhr, „Lindner“, Ratten vom 17. bis 19. September.

Ein unbeschreiblicher
Lach-Erfolg!
2. Woche!
Der rettende Engel
Große Weiser - Sepp Rist
Carla Ruit - Gustav Waldau
Nicht für Jugendliche!
W. 4, 6, 8, 20 — S. 2, 4, 6, 8, 20

Vorzügliche Weine aus deutschen Gauen:
Rüdesheimer Hausweg Fl. o. Gl. 1.40
Jenalener Würzgarten Fl. o. Gl. 1.60
Bensheimer Kalkgasse Fl. o. Gl. 1.35
Moselweines Rheingrafenberg Fl. o. Gl. 1.20
Weinband-Veerschmitt und andere
Jenischweines
Deutscher Weindwein
f. B. Cronje
in allen Stadtteilen

Deutsche Berufszehungswerk
Kreis Halle-Stadt
Gustav-Nachtigal-Str. 11, Ruf 21989
Terminangebote für den Beginn folgender Lehrgemeinschaften:
Sachliche und Zeichenlehre: Beginn Montag, den 9. September 1940, um 18.30 Uhr, Zimmer Nr. 14.
Bauszeichnen Stufe II: Beginn Montag, den 9. September 1940, Zimmer Nr. 9.
Rechnen, Buchen Stufe I: Beginn Montag, den 9. September 1940, um 20.30 Uhr, Zimmer Nr. 14.
Schrift- und Heiligtische Stufe II: Beginn Dienstag, den 10. September 1940, um 19 Uhr, Zimmer Nr. 14.
Vorbereitungslehrgemeinschaft für den Führerschein IV mit Nachprüfung: Beginn Montag, den 16. September 1940, um 19.30 Uhr, Zimmer Nr. 16.
Für die Teilnahme an obigen Lehrgemeinschaften sind noch einige Plätze frei.
Anmeldungen werden bis zum Beginn in der obigen Dienststelle entgegengenommen.

Deutsches Berufszehungswerk
Kreis Halle-Stadt
Gustav-Nachtigal-Str. 11, Ruf 21989
Terminangebote für den Beginn folgender Lehrgemeinschaften:
Sachliche und Zeichenlehre: Beginn Montag, den 9. September 1940, um 18.30 Uhr, Zimmer Nr. 14.
Bauszeichnen Stufe II: Beginn Montag, den 9. September 1940, Zimmer Nr. 9.
Rechnen, Buchen Stufe I: Beginn Montag, den 9. September 1940, um 20.30 Uhr, Zimmer Nr. 14.
Schrift- und Heiligtische Stufe II: Beginn Dienstag, den 10. September 1940, um 19 Uhr, Zimmer Nr. 14.
Vorbereitungslehrgemeinschaft für den Führerschein IV mit Nachprüfung: Beginn Montag, den 16. September 1940, um 19.30 Uhr, Zimmer Nr. 16.
Für die Teilnahme an obigen Lehrgemeinschaften werden nur die Nachfragen zu bitten und allen Willigen die Teilnahme an dieser Lehrgemeinschaft werden angeschlossen folgen. Darum bitten wir von teilnehmenden Anträgen abzurufen und in Höhe die Einladung zur Teilnahme abzurufen.
Um der großen Nachfrage zu blicken und allen Willigen die Teilnahme an dieser Lehrgemeinschaften nehmen noch vor Beginn der Lehrperiode zu ermöglichen, haben wir uns veranlaßt, einige Lehrgemeinschaften in der Nachmittagsstunden von 16.30 bis 19.30 Uhr durchzuführen.
Auskunft, Beratung und Anmeldung in der obigen Dienststelle.

Vor dem Stadttheater rechts ab nach
Menzels Bier- und Wein-Restaurant
Altgold, Brudersilber, Doublet
kauft
KURT WEISS
Gr. Ulrichstr. 55 geg. W.F. Wolfmer
Genehmigt, Bescheid Nr. 40/117400

Wäschereihen
weit über 100 Stück
aus Leder, wunder-
schöne Muster, in
allen Größen
Korb - Lüth
Ulrich-Leniger Str.
Ecke Kl. Märkerstr.
Verlag Dones
Schneidemaschinen-
Reparaturen
aller Systeme
führt aus
Karl Preisch
Thomasstr. 16
Fernruf 23345
Alteise Spezial-
werkst. am Platze
Urania
Schneidemaschinen.
Kleberall
die 2228.

Urania
Schneidemaschinen.
Kleberall
die 2228.

Über alle Ereignisse
unterrichtet rasch und
eingehend die
WZ

Erste Jugendfilmstunde der Spielzeit 1940/41

Gestern fanden sich die Jungen und Mädchen des Stadtkinos Halle der Hitler-Jugend im Ufa-Theater zusammen, um sich in zwei Vorstellungen den Film: 'Der Marsch zum Führer' anzusehen.

Verammlung der hallischen HJ

Der Standort Halle der Hitler-Jugend hielt am Dienstag, dem 10. September, zwei Versammlungen der Jugend durch.

Sänglingsausstattungs-Wettbewerb

nsg. zeigt, wie geschickt und praktisch ihr aus allen Stoffen und Garnen und bei vollkommener Verwertung der Sänglingsfleiderarte Guter Kleid richtig und ausreichend zu verlegen versteht.

Erlauchtes und Erlebtes vom gestrigen Sonntag

Solche Sonntage wie den gestrigen läßt man sich gefallen. An ihm war, wie man so schön sagt, alles dran. Und daß dies auch so aufgefächert wurde, konnte man schon in aller Frühe gewahr werden: angefangen beim

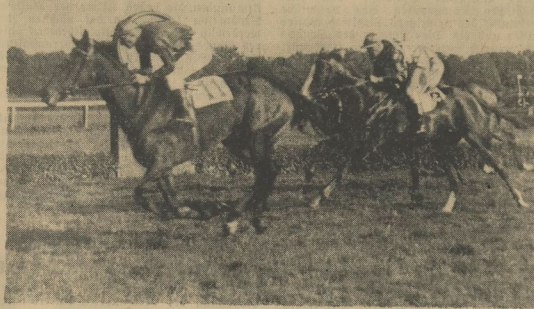


Nach: MNZ-Mitteilungsstelle (Schulze)

Gestern ließ es sich im Freien schon aushalten, und die Hallenser nahmen die Gelegenheit wahr. Neben der ersten Seite der MNZ, die von der deutschen Bergleitungsmaßnahme an London

Hochbetrieb auf den Passendorfer Wiesen

Rekor-Umsatz am Foto - Ein erfolgreiches Rennsportjahr fand sein Ende



Traviata siegt vor Ursus. Ein Moment aus dem Hauptrennen „Preis der Jahrlingsauktionen“

Wenn sich nun kaltes Herberrennabwchender damit abfinden müssen, vorzuziehen und gestern die beiden letzten Renntage des Jahres 1940 auf der idealen Bahn der Passendorfer Wiesen gefahren zu haben, dann werden sie das um so schwerer tun, weil die dortigen padenden Kämpfe mehr von einer Durcheinander von einer abfindenden zu

sprechen schienen. In allerbesten Stunde müssen da gestern alle Anhänger des Pferdesports gewesen sein, die den Lauf der Dinge zwischen Vorauslage, Vorführung, Anmarsch und Renneinsatz von der Wiese auf kennen und in diesen in der Mehrzahl ungenutzten Rennausgängen so recht ihre Geduldengänge spielen lassen konnten.

ringere Umficht als ihre männlichen Berufskameraden, die sie vertreten, ihre Aufgaben mit Eifer gelöst.



„Solchen Wirsing muß man sonntags ernten“, sagte unser Schrebergärtner mit Stolz

toffenen, Rotkohl, Wirsing, alles gut geraten, dann Zwiebeln und Tomaten, Kapsel und Birnen. Nicht die Blumen zu vergessen, die nun allen Heberziehungen ihrer Farbenpracht entfalten, prächtig vor lauter Gedeihe, sommerlich und sonntagslich.

Die Passendorfer Wiesen fanden also in den letzten Stunden des Rennjahres voll im Zauber des Rennsportes! Bald fanden die Wiesen vor den Zuschauern — wenn es die Rennen zu verfolgen galt — und bald legte der Sturm auf den Foto ein, wo Zahlen und Auszahlen in ununterbrochener Folge von allen eingingen.

Aber auch der Sächsisch-Thüringische Renn- und Pferdesportverein darf als Veranstalter ein erfolgreiches Rennsportjahr als abgeschlossen ansehen und unter Führung seines Präsidenten, Landeshauptmann S. H. O., der auch gestern wieder unter seinen zahlreichen Ehrengästen Gauleiter P. G. Egeling begrüßen konnte, wird mit um so größerer Zurecht die Voraussichten für das nächste Rennjahr treffen können.

Wollte man nun auf die acht Rennen einzeln eingehen und deren besonderen Wert herausstreichen, so wäre zu jedem einzelnen hinzufragen, daß ihnen allen der Charakter interaktanter Entfaltungen anstand. Am meisten Beachtung verdient natürlich der mit 10.000 RM. ausgeschriebene Preis der Jahrlingsauktionen.

Aber auch die Favoriten zeigten die entsprechende Form. Am deutlichsten der vielgewertete „B. B. L. L. L.“, der nach Befallen genannt, und dessen Preis der mitteldeutschen Wirtschaft an sich rief.

- „Preis von Schöpsen“: 1. Sogla (Ahn), 2. Marloff, 3. Crania. Zeit: 104, 98, 31, 12, 20; Einl. 60. — Sech. liefen.
„Preis von Burg Schill“: 1. Barforcland (Euge), 2. Gersbruder, 3. Stobben. Zeit: 99, 91, 19, 20; Einl. 124. — Vier liefen.
„Preis der mitteldeutschen Wirtschaft“: 1. Bollenfisch (Strand), 2. Ruffard, 3. Mühlstein. Zeit: 13, 91, 12, 12; Einl. 20. — Vier liefen.
„Preis der Jahrlingsauktionen“: 1. Traviata (Frommann), 2. Ursus, 3. Weibstanz. Zeit: 107, 91, 21, 16, 22; Einl. 93. — Renn liefen.
„Preis der Dänische Erinnerungsrennen“: 1. Amber (Geldbrunn), 2. Gerlach, 3. Graf Hahnke. — Zeit: 24, 91, 11, 14, 12; Einl. 132. — Sehen liefen.
„Preis von Sodenstamm“: 1. Walte (Stroth), 2. Giesef, 3. Regen. Zeit: 20, 91, 14, 27; Einl. 85. — fünf liefen.
„Preis von Burg Wirsing“: 1. Stahlitz (Gedmann), 2. Hofenstall, 3. Golle, 4. Witt. Zeit: 72, 91, 20, 96, 17, 15; Einl. 314. — fünf liefen.
„Preis von Arles“: 1. Wright (Edw. Müller), 2. Ein. Zeit: 27, 91, 15, 14, 21; Einl. 70. — Sehen liefen. wh.

Advertisement for MOKRI cigarettes. Text: 'Noch einer von ihren vielen Vorzügen'. 'Nur das feine ovale Format, das auch für die teuren Zigaretten so charakteristisch ist, bringt die edle Mokr-Mischung zur vollen Entfaltung.' 'Es macht die Zigarette so „mundgerecht“, daß alle Kenner sagen: MOKRI - eine kleine Köstlichkeit'. Images of MOKRI cigarette packs and packs of 6 and 12 cigarettes.

Wieder sechs Städtische Sinfonieconcerte

Zwei Erstaufführungen und eine Aufführung in der hallischen Oper

Wie in der vergangenen Spielzeit wird das Städtische Orchester unter Generalmusikdirektor Richard Kraus in der kommenden Saison sechs Sinfonieconcerte bringen. Das erste Konzert wird Edwin Müller als Solisten geben, der das Klavierkonzert Nr. 24 von Johannes Brahms spielen wird. In ähnlicher Weise sind für die nachfolgenden vier Concerte, die von uns bereits herüber, führende Solisten vorgesehen und zwar Hilf, Wilmore, eine italienische Geigerin, die das stets aufregende G-moll-Sonaten von Beethoven spielen wird, dann Max Strauß und Ludwig Heffler, die das Doppelkonzert für Violine und Violoncello von Brahms spielen, weiterhin der Tenor Walter Anding mit Heden und Gefangen von Sibelius, Wolf, Schellius, Richard Strauß und Wagner, im fünften Concert tritt Konrad Vanen (Klavier) auf. An seiner Stelle tritt dann wiederum die Sopranistin Beethoven's „Gretchen“, die Jupiter-Sinfonie von Mozart, die h-moll-Sinfonie

von Borodin, die sechste Sinfonie von Bruckner in der Originalfassung, Schumanns „Reinhold's Sinfonie“, von verschiedenen Komponisten die „Hörschule“ des Leipziger Stadtmusikers Walter Müller und ein Diverterimento des Schweizer Heinrich Zentgraf, den Söpfung und gleichzeitigen Komponisten der „Hörschule“ wird Beethoven's dritte Sinfonie bilden, bei der die Robert-Franz-Singakademie mitwirkt. Die Oper stellt außer dem bekannten Standard-Repertoire zwei Erstaufführungen vor: „Adriana Lecouvreur“ des Italieners Francesco Cilea und Werner Esch „Der Gnom“ Johann als „Traumfährten“ von „Frank und Selena“ des Stuttgarter Musik-„Frank und Selena“ des Stuttgarter Musik-„Frank und Selena“ des Stuttgarter Musik-

Die Jugendfilmstunden begannen wieder

Eröffnung der Spielzeit 1940/41 für das Gebiet Mittelrand in Eisleben

Wie in der vergangenen Saison werden auch in der Spielzeit 1940/41 die Jugendfilmstunden in Eisleben wieder in regelmäßiger Produktion leben. In der nächsten Zeit werden in fast allen Kreisstädten unseres Landes diese Gemeindefestspiele der Jugendzeit in Eisleben stattfinden. Die Eröffnung der Spielzeit fand für das Gebiet Mittelrand in Eisleben statt. Hier wurde der Jugend der dokumentarische Großfilm „Der Kampf um Jänner“ gezeigt. In der Eröffnungssitzung für die Jugendfilmstunden Mittelrand's sprach im Auftrag des Obergebietsleiters Riedewerth der Leiter der Abteilung Reichspropaganda Vierhornhütter über die Bedeutung der Filmstunden und die Bedeutung der Jugend an der Front und in der Heimat in diesem Kriegsjahr schilderte.

und Soldaten sorgt und über die Selbstbehandlung hinaus Maßnahmen für Gesundheitsförderung in bestimmten Fällen trifft, so sind jetzt auch Bestimmungen über die weitere Verwendung kriegsbeschädigter aktiver Offiziere getroffen. Sie werden grundsätzlich nach abgeschlossener Selbstbehandlung nur dann wegen Dienstunfähigkeit aus dem aktiven Dienst entlassen, wenn sie es beantragen. Stellen sie keinen Entlassungsantrag, so werden sie in der Wehrmacht, und zwar in erster Linie in dem Wehrdienstteil, dem sie angeschlossen, in geeigneten Stellen als Offiziere oder in Wehrdienstverhältnissen verwendet. Diese Offiziere werden für ihre künftige Verwendung, so weit notwendig, nach Absicht der Selbstbehandlung ausgeschieden. Im Rahmen der Ausbildung kann auch ein Hochschulstudium z. B. durch Kommandierung auf eine technische Hochschule durchgeführt werden. Diese Anordnung gilt auch für beim Einsatz beschädigte Wehrmännchen.

Behänge für Kishuheli

Ins. In der Volkshilfungsstätte Halle werden nun auch Behänge über Kishuheli gehalten. Es sind eine ganze Menge vorhanden. Die Verkaufsstellen sind: Großer Markt mit den Meisen, Draisstraße, die Halle mit Hilfe der Einzel-Prägen. Diese gehen zu der Gruppe der Baum-Strahlen und sind von der Kishuheli gefertigt, einem Stamme, der an der Küste von Ostafrika wohnt. Wenn auch der Schwerpunkt dieser Sprache in Deutsch-Ostafrika liegt, findet sie dennoch in Form von Wand- und Porzellan-Prägen Verwendung. Sie ist zur Unterlage geworden, denn auch die vielen Menschen müssen sich ihrer bedienen, weil sie sich untereinander verständigen wollen.

auf ein zeitlich früher liegendes Rechnungsdatum von einem ausgerechneten Rechnungsabzug Gebrauch machen. Die Übernahme der Ware an einen Kreditur ist als Abrechnung nur dann anzusehen, wenn sich die Ware vorübergehend an dem Kreditur befindet. Transportveränderungen, die nach der Abrechnung eintreten, hemmen den Ablauf der Zahlungsfrist dagegen nicht.

Die weitere Verwendung kriegsbeschädigter aktiver Offiziere

Wie die Wehrmacht für die Wiederherstellung der verwundeten Unteroffiziere

Gewohnheitsverbrecher unendlich gemacht

Leipzig. Mit einem Gewohnheitsverbrecher nach niedriger Gestattung hatte sich das Sondergericht Leipzig zu befassen. Anklage war der 31 Jahre alte, schon 10mal vorbestrafte Friedrich Reimier, dem wiederholte Verurteilungen wegen Diebstahl und Verurteilung gegen Beamte und verurteilte Gefangenenerziehung zur Last gelegt wird.

Verurteilung: Von Montag 19.31 bis Dienstag 6.25 Uhr; Montagabend Montag 18.12, Montagnarrung Dienstag 0.05 Uhr.

zu befreien. Auf die Kistenbeine hat man Augen gezeichnet. Beamten kamen zwei Kameraden hinzu, und nach einem Handgemenge konnte der Verbrecher überwälzt werden.

Das Urteil lautete auf sechs Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Gefängnis, Verlust und Sicherungsverwahrung.

Reimburg. (Gierkammerer zu Geängnis verurteilt). Der in Eisleben anfangs 31. wurde vom Amtsgericht Reimburg zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, weil er unbefugt mehrere hundert Stück Eier eingetauscht hatte.

Gewohnheitsverbrecher unendlich gemacht. Leipzig. Mit einem Gewohnheitsverbrecher nach niedriger Gestattung hatte sich das Sondergericht Leipzig zu befassen. Anklage war der 31 Jahre alte, schon 10mal vorbestrafte Friedrich Reimier, dem wiederholte Verurteilungen wegen Diebstahl und Verurteilung gegen Beamte und verurteilte Gefangenenerziehung zur Last gelegt wird.

Preisstopp bei Transportschwiegerleiten

Der Reichskommissar für die Preisbildung stellt in einem Brief fest, daß bei Transportschwiegerleiten Preisänderungen grundsätzlich erst am Tage der Abrechnung in Lauf gesetzt werden dürfen. Zahl der Abnehmer innerhalb einer demnach bestimmten Frist, so kann er ohne Rücksicht

Wie komme ich mit meinen Koffen aus?

Ins. Das Deutsche Frauenwerk will allen Kameraden bei der Lösung dieser schwierigen Frage helfen. Von 16. September bis zum 4. Oktober ist in der Zentrale des Deutschen Frauenwerks, Große Ulrichstraße 10, ein Postamt eingerichtet, das nachmittags und abends Anrufe abhört über richtiges und perlerames Verhalten und über die richtige Behandlung der vertriebenen Kameraden. Und wer wollte nicht gern erziehen, der sich seinen Kameraden, nicht es der Fern im Winter ist, sich warm halten kann? Darum bittet das Deutsche Frauenwerk schon jetzt um Anmeldung, und zwar in den Zeiten 9 bis 12 und 15 bis 18 Uhr in der Beratungsstelle des Deutschen Frauenwerks, Gr. Ulrichstraße 10.

Kinderschützen Gummi-Bleier. Gummi und Wachs. Gummi-Bleier.

Ich komme wieder, Erika!

ROMAN EINER GROSSEN SEHNSUCHT von Manfred Scholz

9. Fortsetzung. Wir müssen unsere Richtung ändern, selbst auf die Gefahr hin, dem Feinde noch einmal in die Hände zu fallen, sagte Ellen und deutete auf den Sonnenball, der zur Mittagzeit weit im Norden stand. Mittels eines kleinen Zeigenscheines orientierte sich Freilang. Die Tatsache, daß die Sonne in diesem Bande südlich des Wendekreises des Steinbock im Mittag im Norden stand, führte ihn zunächst irre. „Aber ich eben alles verstanden“, meinte er zu Ellen und heilte an dem Kompass. „Doch wir auf keine deutlichen Spuren gefahren sind, ist und bleibt rätselhaft. Sollen wir uns wieder nordlich wagen?“ „Gehen wir weiter östlich, ist es immer verderben. Die Wasserstellen werden immer feltener und feltener. Sie haben ja auch an der Beschaffenheit des Bodens, doch wir uns immer mehr den ersten Ausläufern der Wüste Kalahari nähern.“ „Um was geht es“, riefte er und schaute hinzu. „Nicht bedrückt es, daß ich fast eines Krieges ein Abenteuer gefunden habe?“ „In dieser ganze Krieg nicht ein Abenteuer? Jedenfalls ist es wohl nicht mit europäischen Maß zu messen.“ „Ich hatte mir das ganz anders vorgestellt. Wie klare Fronten... nicht diesen wilden Männerkrieg, der darum so gefährlich ist, weil er in seinem Anfang nur nicht abwählungen ist.“ „Zur es Ihnen leid, daß Sie nach Südwest gegangen sind?“ „Mein Le großer die Strapazen, war zu großer die Ehre. Das ist eben lag, was sollte keine Kritik sein nur eine Rechtfertigung. Das sind der Feind noch überlegen ist, hat nur daran, weil wir freiwilligen dieses Land erk einmal kennen lernen müssen. Es wäre gut gewesen, wenn man die Schwärzungsverhältnisse von Beginn an richtig verstanden hätte. Versteht die deutsche Vorgang, Mandes Döper müßten wir dafür zahlen.“ „Schönlich, wie Sie sprach Vater auch immer“, antwortete Ellen und freckte sich in den Sand aus. Die Augenlider bei den langen Wintern waren geschlossen, die Krabwunden auf Wangen und Nase noch immer nicht verheilt. Hinter der Wunde, geriffelten Fäden hoch und leute sich die Brust. Das blonde Haar hing wir in ihre Stirn. „No, Vater...“ sagte sie leises, „was wird aus ihm geworden sein? Will er nur vorbei seine Wäme und Hoffnungen. Er hätte noch soviel Mut, als wir in Dabanda waren, trotz des schweren Schicksals, das er zu tragen hatte.“ Freilang drehte sich zur Seite und sah Ellen voller Mitleid an. Gedanken wurden nach, verlor er aber sofort wieder im Chaos dieses neuen, nie gekannten Erlebnis. Er erinnerte sich Vater... wie lange war er hier als Farmer anwesend?

— auch die Zwangsverhaftungen nehmen von Stunde zu Stunde zu. Sie kommen unter allen Umständen leben, das was Reimburg, seinen Festlager sind wir abbrechen. Wir wissen nicht, was sich dort für eine Tragödie abspielt hat.“ „An was soll ich denken, sind Sie denken meistens die wichtigsten Medikamente zur Stelle? Ich müßte alles zurücklassen.“ „Ich hoffe! Wenn der Wehrmacht nicht in die Hände des Feindes gefallen ist.“ „Tönnen Sie mir ein Pferd geben?“ „Ja, das ist möglich. Da wir an einer einmarmalen guten Wasserstelle liegen, sind wir nicht gekränkt — was man so gekränkt nennt!“ „Gut!“ „Und das Mädchen?“ fragte der Hauptmann. „Ich weiß nicht, was mit ihm geschehen soll. Wir hatten abgedacht, das Ellen mit dem nächsten Lazarettwagen zurück nach Dabanda.“ „An was denkt sie, Kamerad! Verwundet in das Lazarett überführen — das wird in den nächsten Tagen und Wochen gänzlich unmöglich sein. Sie sind gefahrlos. Ich glaube, ein solcher Wagen müßte nicht ein Ziel erreichen. Denken Sie an Ihre eigenen Erlebnisse!“ „Dann bleibe ich hier — an der Front!“ entsetzte Ellen und ärzte sich, daß Freilang einfach über sie verfiel, ohne zu fragen. „Ich befürchte, es wird Ihnen auch nichts anderes übrig bleiben. Bei der Truppe liegen Sie noch am nächsten... falls die schließlich erzwungene Verbringung aus Frankreich kommt und die neue Offensiv sich schnell abwickelt, besteht ja Aussicht daß sie doch noch abtransportiert werden können. Genügend kann ich nicht sagen, das ist unter den augenblicklichen Umständen aussichtslos.“ „Damit war diese Unterredung beendet. Freilang war trotz der letzten heftigen Ausbrüche herzlich zu nennen. Schwere Arbeit, er ließ sich erdigen mühen. Arsch Mann waren gefallen, fast ebensoviele an Tüppeln und Ausrüstung erkrankt, die letzten Fälle gar nicht zu rechnen. Da gab es Arbeit in Höhe und Güte. Die Ermittlung eines Strafes hatte ein Krankenfeld aus Hamburg, der sich bei der Truppe befand, die Veranlassung der Kranken hatte. Er war bestrebt, daß endlich ein „Eintrichter“ zur Stelle war um ihm die ungeheure Verantwortung abzum. Wald erweilte dem Kameraden die notwendigen Anweisungen, warf dabei immer wieder einen Blick auf Ellen, die oberhalb einem Hügel lag und einen Großholm gerfaute. Wald schaute. Wenn hätte er ein Wort über Ellen gesagt, aber er wollte nicht mit ihr das in ihrer Gegenwart tun sollte.

Da gab Freilang von sich aus einige Ermahnungen und Ratschläge. Wir müssen unter allen Umständen leben, das was Reimburg, seinen Festlager sind wir abbrechen. Wir wissen nicht, was sich dort für eine Tragödie abspielt hat.“ „An was soll ich denken, sind Sie denken meistens die wichtigsten Medikamente zur Stelle? Ich müßte alles zurücklassen.“ „Ich hoffe! Wenn der Wehrmacht nicht in die Hände des Feindes gefallen ist.“ „Tönnen Sie mir ein Pferd geben?“ „Ja, das ist möglich. Da wir an einer einmarmalen guten Wasserstelle liegen, sind wir nicht gekränkt — was man so gekränkt nennt!“ „Gut!“ „Und das Mädchen?“ fragte der Hauptmann. „Ich weiß nicht, was mit ihm geschehen soll. Wir hatten abgedacht, das Ellen mit dem nächsten Lazarettwagen zurück nach Dabanda.“ „An was denkt sie, Kamerad! Verwundet in das Lazarett überführen — das wird in den nächsten Tagen und Wochen gänzlich unmöglich sein. Sie sind gefahrlos. Ich glaube, ein solcher Wagen müßte nicht ein Ziel erreichen. Denken Sie an Ihre eigenen Erlebnisse!“ „Dann bleibe ich hier — an der Front!“ entsetzte Ellen und ärzte sich, daß Freilang einfach über sie verfiel, ohne zu fragen. „Ich befürchte, es wird Ihnen auch nichts anderes übrig bleiben. Bei der Truppe liegen Sie noch am nächsten... falls die schließlich erzwungene Verbringung aus Frankreich kommt und die neue Offensiv sich schnell abwickelt, besteht ja Aussicht daß sie doch noch abtransportiert werden können. Genügend kann ich nicht sagen, das ist unter den augenblicklichen Umständen aussichtslos.“ „Damit war diese Unterredung beendet. Freilang war trotz der letzten heftigen Ausbrüche herzlich zu nennen. Schwere Arbeit, er ließ sich erdigen mühen. Arsch Mann waren gefallen, fast ebensoviele an Tüppeln und Ausrüstung erkrankt, die letzten Fälle gar nicht zu rechnen. Da gab es Arbeit in Höhe und Güte. Die Ermittlung eines Strafes hatte ein Krankenfeld aus Hamburg, der sich bei der Truppe befand, die Veranlassung der Kranken hatte. Er war bestrebt, daß endlich ein „Eintrichter“ zur Stelle war um ihm die ungeheure Verantwortung abzum. Wald erweilte dem Kameraden die notwendigen Anweisungen, warf dabei immer wieder einen Blick auf Ellen, die oberhalb einem Hügel lag und einen Großholm gerfaute. Wald schaute. Wenn hätte er ein Wort über Ellen gesagt, aber er wollte nicht mit ihr das in ihrer Gegenwart tun sollte.

Das tägliche Rätsel

Table with 4 columns and 4 rows for a daily puzzle. The table contains numbers and some empty cells, likely representing a grid for a logic puzzle.

Daagert: 1. Rätsel: Ein Stadt an der Ost, 8. harte Arbeit, 9. Gedächtnis des Hund 30. Parke, 11. harte Arbeit, 12. Gedächtnis des Hund 30. Parke, 13. harte Arbeit, 14. Gedächtnis des Hund 30. Parke, 15. harte Arbeit, 16. Gedächtnis des Hund 30. Parke, 17. harte Arbeit, 18. Gedächtnis des Hund 30. Parke, 19. harte Arbeit, 20. Gedächtnis des Hund 30. Parke, 21. harte Arbeit, 22. Gedächtnis des Hund 30. Parke, 23. harte Arbeit, 24. Gedächtnis des Hund 30. Parke, 25. harte Arbeit, 26. Gedächtnis des Hund 30. Parke, 27. harte Arbeit, 28. Gedächtnis des Hund 30. Parke, 29. harte Arbeit, 30. Gedächtnis des Hund 30. Parke.

